

# Digitalisierung und KI sind Steilvorlagen für mehr Attraktivität in der Berufsbildung



**FRIEDRICH HUBERT ESSER**  
Prof. Dr., Präsident des BIBB

## Liebe Leserinnen und Leser,

Digitalisierung und künstliche Intelligenz gehören nach wie vor zu den maßgeblichen Themen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Das BIBB hat frühzeitig die damit verbundene Frage aufgegriffen, welche Folgen sich daraus für die Arbeits- und Berufswelt ergeben, sodass mittlerweile auf Basis umfangreicher Befunde aus Forschung und Entwicklung Antworten gegeben werden können.

## Gestaltbare Herausforderung statt Drohszenario

Die mit Digitalisierung und KI einhergehenden Veränderungen werden mittlerweile weniger als Drohszenarien, sondern vielmehr als gestaltbare Herausforderungen beschrieben. Auch wenn der Digitalisierungsgrad in den einzelnen Wirtschaftsbranchen unterschiedlich ausgeprägt ist, kommen wir gemeinsam mit dem IAB zu der Vorausschau, dass Digitalisierung und KI nicht zu einem Kahlschlag am Arbeitsmarkt führen werden. Die Rede ist von rund 140.000 Arbeitsplätzen, die bis 2035 durch die digitale Transformation wegfallen werden. Gleichzeitig werden im Zuge der fortschreitenden Entwicklung zur Dienstleistungswirtschaft neue Beschäftigungsmöglichkeiten und damit neue Arbeitsplätze entstehen.

Mit unseren breit angelegten Berufe-Screenings kommen wir zu der Erkenntnis, dass Digitalisierung und KI die zukunftsorientierte Profilierung vieler Berufsbilder befördern werden. Markante Beispiele dafür sind die Fachkräfte für Lagerlogistik, die u. a. über verstärkte Leitstandstätigkeiten mit systemischer Überwachung des Materialflusses, mehr Verantwortung für Prozessoptimierung und umfassendes Qualitätsmanagement ihr Image als »Kistenschuber« loswerden. Auch in der Landwirtschaft werden Tätigkeiten im Rahmen des digitalen Herdenmanagements oder bei der Handhabung von Geoinformations- und Farmmanagementsystemen zunehmend komplexer und anspruchsvoller.

Die von uns in unterschiedlichen Berufsfeldern untersuchten Einzelbeispiele lassen für das gesamte Berufssystem den Schluss zu, dass in den meisten Berufsbildern die wesentlichen Kerntätigkeiten erhalten bleiben, einzelne Auf-

gaben jedoch erheblich an Bedeutung gewinnen werden – dazu zählt vor allem der Umgang mit Informationstechnik einschließlich der IT-Sicherheit. IT-gestütztes Kommunizieren wird sich weiter etablieren. Neben berufesspezifischem Können und Wissen werden Selbstlernkompetenz, Prozess- und Systemverständnis, Digitalkompetenz sowie Flexibilität und Spontaneität als zentrale Schlüsselqualifikationen in den Ordnungsmitteln verstärkt ihren Platz haben müssen.

## Chance zur Profilierung auf unterschiedlichen Ebenen nutzen

Alles in allem bietet diese durch Digitalisierung und KI bewirkte Gesamtsituation eine Steilvorlage, um perspektivisch einen Attraktivitätsschub in der beruflichen Bildung herbeizuführen. Auf Systemebene ergeben sich Gestaltungsoptionen hinsichtlich der Profilbildung und Abgrenzung veränderter Berufsbilder wie auch anforderungsgerechter Standards der Ordnungsarbeit. Neben Ausbildungsprofilen 4.0 wird es vor allem darauf ankommen, Fachkräften über attraktive Anschlussoptionen in der beruflichen Fort- und Weiterbildung Karriereperspektiven zu eröffnen. Auf der Steuerungsebene versprechen offene gestaltete Ausbildungsordnungen, die anforderungsgerechte Ausstattung von Lernumgebungen sowie ein verändertes Rollen- und Selbstverständnis der Berufsbildungsakteure viel Gestaltungsspielraum. Und last but not least bieten auf der Umsetzungsebene neue Lernformen und innovative Formen von Lernerfolgskontrollen ein enormes Potenzial, um die betriebliche, überbetriebliche und schulische Berufsbildung lernwirksamer und damit auch attraktiver zu machen.

Es ist mehr als klug, diesen Ball jetzt aufzunehmen!